

# Erasmus Semester im Wintersemester 2021 an der Universität in Bergen

## Vorbereitung:

Ich studiere Umweltwissenschaften im 7. Semester. Schon von Anbeginn des Studiums wusste ich, dass ich ein Auslandssemester machen möchte – vor allem auch um mein Englisch zu verbessern. Da mich die Unis in Großbritannien nicht sonderlich begeistert haben, entschloss ich mich für Skandinavien. Ursprünglich war mein Auslandsaufenthalt schon fürs 5. Semester geplant. Aber Corona und die geschlossenen norwegischen Grenzen haben mir da einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Der Erasmus Koordinator Ingo Mose stand beratend zur Seite, aber nach einem ersten Beratungsgespräch war viel Eigeninitiative gefragt. Die Website der Uni Bergen ist sehr übersichtlich und detailliert aufgebaut (<https://www.uib.no/en/education/48741/admission-exchange-studies>) und man kann aus einer breit gefächerten Kursliste wählen (für uns UWIs aus mehreren Fakultäten, der MatNat Fakultät für naturwissenschaftliche Kurse und der sozialwissenschaftlichen Fakultät für geographische Kurse). Ich entschied mich für einen norwegischen Sprachkurs - für diesen lohnt es sich, sich wirklich um 0:00 des Tags der Freischaltung einzutragen - und fachspezifische Kurse, für die ich allerdings bis zur Abreise noch keine Zu- oder Absage hatte. Das ist an der Uni Bergen alles eine kurzfristige Sache, aber vor Ort kann man durch persönliche Gespräche noch sehr viel Einfluss nehmen.

## Anreise:

Ich bin mit dem Flugzeug circa eine Woche vor den Einführungswochen von Frankfurt mit Zwischenstopp in Oslo in Bergen angekommen. Durch die unsichere Coronasituation und die bis zuletzt geschlossenen Grenzen, konnte ich den Flug erst kurzfristig buchen wodurch er sehr teuer war. Soweit ich weiß, wird aber die Reise mit alternativen Verkehrsmitteln ab nächstem Jahr durch Erasmusgelder auch finanziell bezuschusst. Es lohnt sich also über die Kiel -Oslo Fähre und dann den Zug nach Bergen (diese Strecke ist wirklich sehr empfehlenswert mindestens zu einer Jahreszeit mal gefahren zu sein!) oder die Fähre ab Dänemark bis direkt nach Bergen nachzudenken, so sind auch viele Kommilitonen angereist.

## Unterkunft

Durch meine frühe Ankunft in Bergen (am 5.8.) war ich eine der ersten im Wohnheim, was mir etwas Zeit gab in Ruhe für mich die Umgebung und die Stadt kennenzulernen. Untergebracht war ich im Fantoft TRE, in einer 16er WG mit Doppelzimmer. Wie ich mitbekommen habe, stehen die Chancen als International für ein halbes Jahr im WiSe woanders untergebracht zu werden eher schlecht. Auch ich hatte das Wohnheim nicht einmal auf meiner Bewerbung stehen (diese kann man übers Bewerbungsportal von sammen erstellen: <https://bo.sammen.no/tenant/?t=2&q=%7B%7D&p=1> ), da ich eigentlich kein Mensch bin,

der gerne in großen WGs wohnt. Aber ich habe mich der Challenge gestellt und im Nachhinein hat es sich als mehr als gute Entscheidung herausgestellt. Fantoft TRE liegt zwar ca. 20min mit der bybanen vom Stadtzentrum entfernt, aber die Haltestelle ist direkt vor der Haustür. Es ist eines der modernsten Wohnheimsgebäude, das es in Bergen gibt und im Fantoft wird (auch während Corona) sehr viel geboten. Ich hatte sehr Glück mit meiner französischen Zimmergenossin und meinen anderen Mitbewohner:innen und wir haben alle festgestellt, dass wir uns nie hätten vorstellen können so zu leben, aber es uns trotzdem sehr gut gefallen hat. Wer allerdings gerne mit Norwegern in Kontakt kommen möchte, dem würde ich empfehlen ein privates Zimmer zu suchen oder zu versuchen in ein Wohnheim näher im Zentrum zu tauschen. Generell sind die Zimmer minimalistisch eingerichtet, aber mit einem eigenen Bad ausgestattet (es gibt keine Bettwäsche, Kissen o. Ä.). Die Küchen in den WGs sind mit allem Notwendigen ausgestattet, es gibt sogar Spülmaschinen und zu Beginn gibt es einen Flohmarkt im Fantoft, bei dem man alles Mögliche, was vorherige Mieter:innen hinterlassen haben für wenig Geld erstatten kann.

## Studium

In der ersten Woche gab es einige Einführungsveranstaltungen ganz allgemein von der Uni und auch speziell für die verschiedenen Fakultäten. Da ich als UWI für Kurse aus beiden Fakultäten eingeschrieben war, ging ich zu allen Veranstaltungen. Die Ersti-Tage von der Uni sind allerdings bei uns allen auf nicht allzu große Begeisterung gestoßen, da wir keine internationale Einführungswochen hatten, sondern auf die Gruppen der norwegischen Erstis aufgeteilt waren, wodurch fast kein Englisch gesprochen wurde. Auch deshalb war ich froh zu wissen, dass ich durch meine WG mehr als genug Leute kennenlernen werde.

Ich hatte das Glück, dass mein Studium in Bergen überwiegend in Präsenzlehre stattfinden konnte. Mein Norwegisch Kurs war sehr entspannt, die Lehrenden sind wirklich sehr nett und es hat mir sehr viel Spaß gemacht, obwohl ich sonst eher nicht so gerne Sprachen lerne. Zu den Kursen, für die ich mich beworben hatte, wurde ich leider nicht zugelassen (vor allem die Kurse „energy transition“ und „causes and consequences of climate change“ sind sehr beliebt). Das hat mich im ersten Moment frustriert, aber wenn man mit den Verantwortlichen spricht, ist es oft möglich noch ein paar Wochen nach Semesterbeginn nachzurücken, wenn man den Kurs unbedingt machen möchte. Generell funktioniert das Kurssystem in Bergen so, dass man noch bis Mitte September die Kurse ohne Problem wechseln kann. Deshalb empfehle ich im Nachhinein, sich für mehr Kurse zu bewerben, als man braucht, da man sonst Probleme bekommen kann, dass alle Kurse schon voll sind, wenn man dann doch eine Absage bekommt. Ich habe mich Ende September von meinem Einführungskurs in die Aquakulturen zu einem Masterseminar über nachhaltige Landnutzungsformen (GEO330) umentschieden. Generell ist der Arbeitsaufwand wie auch an deutschen Unis für dieselbe KP Anzahl teilweise sehr unterschiedlich, hier lohnt es sich genau in die Kursbeschreibung zu schauen.

## Anrechnung

Die Anrechnung der Kurse ist für uns UWIs durch die Auslands-Hüllenmodule recht unkompliziert und Herr Köster ein hilfreicher Ansprechpartner. Auch die Änderung des Learning Agreements funktionierte problemlos. In der Regel werden alle KPs anerkannt.

## Alltag und Freizeit

Generell waren wir sehr viel wandern in der direkten Umgebung von Bergen. Die berühmten „7 Berge“ Bergens sind zu allen Jahreszeiten ein gutes Ziel. Außerdem haben wir uns auch sehr oft ein Auto ausgeliehen und haben Roadtrips in der Umgebung gemacht, da es meist recht schwierig und teuer ist wirklich schöne Natur mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Obwohl der Alkohol recht teuer ist, wurde (zumindest in unserem Wohnheims Block) recht oft ausgelassen gefeiert, was ich aber nie störend fand. Die Türen und generell die Zimmer sind ziemlich gut isoliert. Es lohnt sich immer mal wieder die Instagram Stories von sammen, tentants union oder der Uni Bergen durchzuschauen, dort gibt es fast jeden Tag Veranstaltungen, kostenloses Frühstück in der Mensa, Hängemattenübernachtungen auf dem Berg, Schwimmen im Fjord... etc.

Außerdem hat Bergen eine wirklich tolle Kaffee- und Café- Kultur und wer nicht mindestens einmal eine Zimtschnecke probiert hat, war kein richtiger Bergenser. 😊

Zu meinen Highlights zählen auch eine Gletscherwanderung auf dem Folgefonna Gletscher und ein Kurzurlaub auf den Lofoten (am besten so früh wie möglich im Jahr, wenn man noch etwas Tageslicht erwischen will) und mit #GreenKajak kann man Bergens Hafen kostenlos auf dem Kajak erkunden, wenn man dafür den Müll sammelt, der einem begegnet. Außerdem ist das Nordnesschwimmbad meiner Meinung nach ein absolutes Muss. Bergen und die Umgebung bieten wirklich für jeden Geschmack unglaublich viele Möglichkeiten.

## Fazit

Ich hatte viel Zeit zu überlegen wie ich mir meinen Auslandsaufenthalt vorstelle und meine Ansprüche waren hoch: Keine zu kleine Stadt, damit man ein Studentenleben hat, möglichst nicht zu weit im Norden, damit man nicht in Dunkelheit versinkt und schöne Natur in Reichweite wäre auch ganz cool. In Bergen habe ich all das perfekt vereint gefunden und bin immer noch so froh, dass ich meinen Weg im zweiten Anlauf in diese wunderschöne Stadt gefunden habe. Zum Glück haben sich keine meiner Bedenken über rücksichtslose Zimmerpartnerinnen, Einsamkeit durch Online-Uni oder gebrochene Beine beim Wandern bewahrheitet. Ich hatte wirklich eine unglaublich tolle Zeit und kann jedem empfehlen diesen Schritt zu wagen!

